



12

2025

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

25.12. Erster Weihnachtsfeiertag 26.12. Zweiter Weihnachtsfeiertag



Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG

12 – DEZEMBER

Der Heilige Baum im Glauben der Menschen

Dank moderner Naturwissenschaften haben wir heute eine konkrete Vorstellung von Geburt und Tod. Doch beginnt das Leben mit der Geburt und endet alles wirklich mit dem Tod? Das, was danach kommt, ist für viele Menschen das größte Mysterium überhaupt. Unsere Vorfahren kannten neben unserer Alltagswirklichkeit noch weitere Formen des Daseins – ein Himmelreich, in dem die höchsten Götter und Lichtwesen lebten und das Totenreich, in dem die Götter der Unterwelt die ungeborenen Seelen hüteten und die Seelen der Verstorbenen willkommen hießen. Bäume waren für unsere Ahnen sehr wichtig, um ihren Göttern zu huldigen. Die heidnischen Germanen hatten keine Tempel zur Verehrung ihrer Gottheiten. Ihnen dienten hierfür heilige Haine, also besonders kraftvolle Orte in einem Wald, die für sie größte Bedeutung hatten, aber auch einzelne Bäume. Keltische Druiden betrachteten die Eiche als Tor zu den Göttern. Bäume stellten im Allgemeinen die Verbindung zwischen Himmel und Erde dar beziehungsweise dem, was unter der Erde und dem Wasser noch existiert. Diesem Bild eines Weltenbaumes begegnen wir in vielen Kulturen, unter anderem im baltischen und slawischen Raum sowie in Persien und Indien. Auch in antiken Überlieferungen finden wir heilige Bäume, so zum Beispiel den Baum mit den goldenen Äpfeln bei den Hesperiden, den Nymphen aus der griechischen Antike, den Isched-Baum im alten Ägypten oder den Heiligen Baum von Eridu bei den Babylonieren und Sumerern.

Auch in den großen Weltreligionen haben Bäume eine tiefgehende symbolische Bedeutung. Im Christentum finden wir gleich zwei bedeutsame Bäume im Garten Eden: den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Der Verzehr dessen Früchte führte zum Sündenfall.

Auch das Kreuz, an dem Jesus gekreuzigt wurde, ist oft als Baum dargestellt und seine Bedeutung als Instrument der Erlösung ist zentral für das Christentum. An Tu BiSchwat, dem Neujahrsfest der Bäume, feiern Juden mit Dankbarkeit die harmonische Beziehung zwischen Gott, den Menschen und der Natur. Im Islam finden wir die Legende des Baumes der Glückseligkeit, genannt Tuba-Baum, der im himmlischen Paradies wächst. Sein Stamm steht im Palast des Propheten, seine Äste reichen in die Wohnungen der Gläubigen und aus seinen Wurzeln entspringen alle Flüsse des Paradieses. Banyan, der bengalische Feigenbaum, ist den Hindus heilig und zählt zu den meist verehrten Bäumen in Indien. Unter seinem Blätterdach soll schon Shiva gepredigt haben. Für Buddhisten ist der Bodhi-Baum, eine Pappelfeige, von größter Bedeutung. Er gilt als der Baum des Erwachens, da Siddharta Gautama an seinem Stamm sitzend und meditierend seine Erleuchtung fand und zu Buddha wurde.

Winterspaziergang bei Harmating

Der Ausgangspunkt unseres Winterspaziergangs ist der Gasthof Harmating. Von dort aus gehen wir an der Kapelle St. Leonhard links auf der Straße Richtung Föggenbeuern, wo wir nach ca. 1,5 Kilometern die Kapelle Höllching passieren. Von dort aus geht es weiter Richtung Föggenbeuern. Nach ca. 750 Metern zweigt ein Feldweg rechts Richtung Kleineglsee ab. Dieser Weg führt uns nach weiteren 850 Metern auf die Straße nach Kleineglsee/Emmerkofen. In Emmerkofen folgen wir der Beschilderung rechts Richtung Harmating. Es geht ein Stück bergauf, durch den Wald hindurch und bergab, bis wir schließlich wieder die Kapelle St. Leonhard und den Ausgangspunkt in Harmating erreichen.

Spaziergang-Details in Kürze:

Leichter Spaziergang auf asphaltierten Straßen und befestigten Wegen, die auch im Winter gut begehbar sind; ca. 5,5 km; ca. 60 Höhenmeter; ca. 1,5 Std.;

Parkmöglichkeit: an der Kapelle St. Leonhard in Harmating;

mit dem ÖPNV (Bus nur wochentags) erreichbar;

Einkehrmöglichkeiten: Gasthof Harmating.